

# «Chur braucht Arbeits- nicht nur Schlafplätze»

INTERVIEW: KARIN HOBI, BILDER: PETER DE JONG

Andreas Brunold ist seit Anfang Jahr Bürgermeister von Chur. Der 63-jährige Wirtschaftsprüfer und leidenschaftliche Jäger fühlt sich wohl in seiner neuen Rolle und legt Wert auf die Förderung kultureller Anlässe und der Jugend.

**Andreas Brunold, Sie sind der erste Vizebürgermeister, der direkt zum Bürgermeister aufgestiegen ist. Wie kam das?**

Andreas Brunold: Die Vizebürgermeister zuvor standen voll im Berufsleben. Bei mir sah das anders aus. Ich wurde mit 60 Jahren pensioniert. Danach wollte ich weiterhin als Wirtschaftsprüfer Beratungsmandate führen. Im Bürgerrat hatte ich sogar meinen Rücktritt geplant. Als ich aber vom Bürgerverein als Bürgermeister zur Wahl vorgeschlagen wurde, habe ich gerne Ja gesagt, denn ich war immer gerne für die Bürgergemeinde tätig.

**Weshalb glauben Sie, wurden Sie zum Nachfolger von Ruth Bochsler-Merz gewählt?**

Ich habe mir in den letzten 15 Jahren in verschiedenen Funktionen der Bürgergemeinde wertvolles Wissen angeeignet. Dadurch wird – trotz der grossen Rochade im Bürgerrat – die Kontinuität gewährleistet. Ich war zudem lange in der Politik tätig, im Gemeinderat der Stadt Chur sowie als Grossrat. Ich habe auch keine Schwellenangst und klopfe bei entsprechenden Stellen an.

**Welche Aufgaben hat die Bürgergemeinde? Oder anders gefragt: Braucht es die Bürgergemeinde heute noch?**

Einbürgerungen, Bodengeschäfte, kleinere und grössere Bauvorhaben, die Führung des Bürgerheims und die Verwaltung des bürgerlichen Vermögens bilden den Kern der Tätigkeit von Bürgerrat, Kommissionen und Verwaltung. Seit der Bildung der politischen Gemeinden 1874



Seit Jahresbeginn im Amt: Bürgermeister Andreas Brunold möchte nicht nur verwalten, sondern sich auch engagieren.

haben sich die Stellung und die Aufgaben der Bürgergemeinde stets gewandelt. Es bleibt jedoch Tatsache, dass die Bürgergemeinde Chur nach wie vor in verschiedenen Bereichen allein oder in enger Zusammenarbeit mit der Stadt wichtige öffentliche Aufgaben zum Gesamtwohl unserer Bevölkerung wahrnimmt. Das Handeln der Bürgergemeinde wird dabei weder durch parteipolitische Interessen gesteuert noch durch Amtsdauern beeinflusst. Vielmehr wird in einer langfristigen Sichtweise das Ziel verfolgt, einen spürbaren und nachhaltigen Mehrwert für die gesamte Churer Bevölkerung zu generieren. Ich bin deshalb überzeugt, dass es eine gut funktionierende, offene und aktive Bürgergemeinde gerade in der heutigen Zeit –

und als wertvolle Ergänzung zur politischen Gemeinde – mehr denn je braucht.

**Ist die Arbeit als Bürgermeister nicht eher ein Bürojob?**

Sowohl als auch. Im Büro studiere ich vorwiegend Akten. Ich bin im Bürgerrat, in der Einbürgerungskommission, in der Domänenkommission mit allen Liegenschaftsgeschäften, in der Betriebskommission des Bürgerheims und in der Alpkommission. Die entsprechenden Sitzungen brauchen eine gute Vorbereitung. Ausserhalb des Büros nehme ich vor allem Repräsentationsaufgaben wahr und führe Besprechungen mit verschiedenen Amtsstellen der Stadt oder des Kantons. Insgesamt sind es rund 70 Stunden, die ich pro Monat im Einsatz bin.

**Welche Aufgaben sind Ihnen am liebsten?**

Ich mache alles mit Freude. Aber ich möchte nicht nur verwalten, sondern mich auch proaktiv engagieren. Die Bürgergemeinde soll sich öffnen und auf dem Platz Chur eine aktive Rolle einnehmen. Zum Wohl der gesamten Stadtbevölkerung. Wir unterstützen beispielsweise Konzerte und Theateraufführungen oder auch Jugendprojekte. Wir wollen die Jungen abholen und etwas für sie tun. Das ist mir ein Anliegen.

**Konnten Sie in Ihrer bisherigen Amtszeit bereits solche Ziele erreichen?**

Ja, zum Beispiel konnte die Bürgergemeinde die Singschule unterstützen, aber auch die Konzerte im Stadtgarten am Churer Fest.

Ich muss aber festhalten, dass unsere Mittel beschränkt sind. Wir erhalten keine Steuergelder. Unsere Vermögenserträge kommen aus Baurechts- und Mietzinsen. Wir müssen mit dem Geld haushälterisch umgehen.

**Wie entscheiden Sie, welche Projekte unterstützt werden?**

Das ist nicht immer einfach. Täglich treffen neue Unterstützungsanfragen zur Prüfung ein. Grundsätzlich können wir einen Verein oder eine Sache nur alle drei Jahre unterstützen. Und die Projekte müssen auf einer gesunden finanziellen Basis stehen und mehrheitlich in und für Chur gedacht sein. Über die einzelnen Unterstützungsbeiträge befindet letztlich der Bürgerrat.

**Bei Ihrer Wahl haben Sie die Churer Landwirte und das Gewerbe besonders betont. Wieso hat dies für Sie einen so grossen Stellenwert?**

Ich kenne die Landwirtschaft in Chur gut, stamme selbst aus diesem Umfeld und war als kleiner Junge «Hüaterbuab» auf den Churer Alpen in Arosa. Heute wird alles rasch zubetoniert, verkauft oder überbaut. Ein Projekt ausserhalb der Bauzone muss auch für die Landwirtschaft akzeptabel sein und längerfristig Sinn machen. Projekte innerhalb der Bauzone sollen zudem nicht nur den Wohnungsbau verfolgen, denn Wohnraum haben wir bald einmal genug. Was wir brauchen, sind genügend Arbeitsplätze, vor allem im Gewerbe, Handwerk und auch in der Industrie. Chur soll sich nicht zu einem reinen Wohn- und Schlafplatz wandeln, weil die Arbeitsplätze alle aus der Stadt verschwinden.

**Was können Sie dafür tun?**

Wir haben noch verschiedene



Vielfältige Aufgaben: Andreas Brunold beim Aktenstudium.

Parzellen in der Gewerbezone, die wir im Baurecht abgeben können. Da wir auf wiederkehrende Einnahmen angewiesen und langfristig ausgerichtet sind, verkaufen wir nicht, sondern geben Land lediglich im Baurecht ab oder bauen und vermieten selber.

**War es schon länger Ihr Ziel, Bürgermeister zu werden?**

Politik hat mich in den jungen Jahren schon sehr interessiert. Aber vom Amt als Bürgermeister habe ich weder geträumt noch war dies Inhalt meiner Ziele. Es hat sich einfach so ergeben. Als kleiner Junge war es damals mein Traum, Architekt zu werden.

**Haben Sie je bereut, dass Sie nicht Architekt geworden sind?**

Nein, aber Architektur interessiert mich noch heute. Ich habe in diesem Bereich sicher eine gute Raumvorstellung, kreative Ideen und ein gestalterisches Geschick.

**Abgesehen von ein paar wenigen Jahren lebten Sie immer in Chur. War wegziehen nie eine Option?**

Ich reise sehr gerne, und dennoch hat es mich bis jetzt immer wieder zurück nach Chur gezogen. Aber Reisen bildet und er-

weitert den Horizont. Meine Frau und ich sind als leidenschaftliche Jäger regelmässig unterwegs. Vorwiegend im Schwarzwald und in Österreich. Wir haben aber auch schon viele andere Länder bereist. Besonders gut gefallen hat mir Kasachstan, eines der grössten Länder der Welt. Landschaftlich, mit dem Ausläufer der Himalaya-Gebirge, ist es ein Traum. Jedes Land hat seinen Reiz, seine Vor- und Nachteile.

**Und was gefällt Ihnen an der Stadt Chur?**

Chur hat eine gute Grösse. Man kennt einander und grüsst sich noch. Dieser persönliche Umgang ist faszinierend. Chur ist zudem herrlich gelegen inmitten eines wunderschönen Naherholungsgebiets, und im kulturellen Bereich entwickelt sich auch sehr viel.

**Worauf freuen Sie sich als Bürgermeister am meisten?**

Dass wir mit den aufgelegten Projekten vorwärts kommen. Zum Beispiel habe ich bei der Stadt Chur bereits vorgesprochen, da wir die Maiensässfahrt unterstützen möchten. Wer wie ich als Kind selbst dabei sein konnte, kennt den Stellenwert und die Bedeutung dieses Anlas-

ses. Zudem bin ich gespannt, welche unserer Vorstellungen umgesetzt werden können. Ich freue mich aber auch allgemein auf eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Miteinander in die gleiche Richtung zu marschieren, vereinfacht so einiges. ■

## DIE BÜRGERGEMEINDE

Der Churer Bürgerrat besteht aus dem Bürgermeister, dem Vizebürgermeister, sieben Ratsmitgliedern und zwei Stellvertretungen. Sie werden alle vier Jahre von der Bürgerschaft gewählt. Als einziger Kandidat wurde Andreas Brunold zum Bürgermeister für die Amtsperiode vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2018 gewählt. Vizebürgermeister ist Thomas Mettler. Das Vermögen der Bürgergemeinde Chur besteht vor allem aus Grundeigentum, insgesamt 4200 Hektaren. Der grösste Teil, rund 62 Prozent, befindet sich ausserhalb von Chur, wobei Arosa mit den Churer Alpen an vorderster Position steht. Auch die Churer Voralpen Juchs, Mittenberg, Känzeli und Füljan sind im Besitz der Bürgergemeinde Chur. Vom Territorium der Stadt Chur gehören knapp 60 Prozent der Bürgergemeinde, hauptsächlich Wald und Grüngürtel. Die Stadt Chur zählt zurzeit 4829 Bürger, das sind rund 13,6 Prozent der Einwohnerschaft. (cm)